



Baština Akademije nauka i umjetnosti Bosne i Hercegovine

Zbornik radova posvećen akademiku Alojzu Bencu.

Čović, Borivoj

1991

Akademija nauka i umjetnosti Bosne i Hercegovine

<https://bastina.anubih.ba/items/86e90245-aeec-4ea6-996e-76cd89ebb7fd>

Preuzeto s Baštine Akademije nauka i umjetnosti Bosne i Hercegovine

<https://bastina.anubih.ba/>

UDC 903.2/.5"637/638"(497.1)+572"653"(497.1)(082)

UDC Benac A. +012+937/938+807.5(082)

YU ISBN 86-7123-032-5

AKADEMIJA NAUKA I UMJETNOSTI BOSNE I HERCEGOVINE

POSEBNA IZDANJA
KNJIGA XCV

ODJELJENJE DRUŠTVENIH NAUKA
KNJIGA 27

ZBORNİK RADOVA
POSVEĆENIH AKADEMIKU
ALOJZU BENCU



Redakcioni odbor

Edina Alirejsović, Borivoj Čović, Milorad Ekmečić, Desanka Kovačević-Kojić

Glavni urednik

Borivoj Čović,

redovni član Akademije nauka i umjetnosti Bosne i Hercegovine

SARAJEVO 1991.

DIE NÖRDLICHEN NACHBAREN DER FRÜHEN VINČA-KULTUR

NÁNDOR KALICZ
Institut d'archéologie, Budapest

Abstract. Es wird die Berührungszone des Starčevo-Körös-Criș-Komplexes und der ältesten Linearbandkeramik aufgezeigt, die sich durch Ungarn, von seinem südwestlichen bis zum nordöstlichen Winkel erstreckt. Ihre Verwandtschaft und die Unterschiede werden dargelegt, sowie die chronologische Beziehung der ältesten Linearbandkeramik zur jüngeren Phase der Starčevo-Körös-Criș-Kultur. Ebenso wird der Prozess der Umwandlung der Starčevo-Kultur und der Einfluss dieses Prozesses auf das Entstehen der frühen Vinča-Kultur (Vinča A) und der ältesten Linearbandkeramik in Ungarn besprochen.

Es ist wohlbekannt, dass die nördliche Grenze der balkanisch-ägäischen frühneolithischen Region auf das Gebiet Ungarns sich erstreckte¹. Südlich von dieser Grenze verbreitete sich der grosse Komplex der Starčevo-Körös-Criș-Kulturen. Auch in Ungarn befindet sich die einzige Zone, wo das südliche Gebiet des ältesten keramischen Neolithikums von Mitteleuropa die balkanisch-ägäische Region berührt hat, und wo sich — meiner Meinung nach — die älteste mitteleuropäische Linearbandkeramik sich ausbilden konnte bzw. der Prozess der Ausbildung begonnen haben dürfte². Diese Zone erstreckt sich vom südwestlichen bis zum nordöstlichen Winkel Ungarns in einem langen Bogen und nimmt auch einen kleinen nordwestlichen Teil Transilvaniens in sich auf.

An der erwähnten Grenzzone entstand im Gebiet von Westungarn, d. h. von Transdanubien eine Linearbandkeramik, die etwas später auch die südlicher gelegenen Gebiete in Besitz genommen hat (Abb. 1). Sie bildet einen organischen Teil der sich mit fast gleicher mate-

¹ Kalicz 1983, Abb. 1.

² Ebda, 108—118.

rieller Kultur von der Drau-/Drava-/Gegend bis zum Rhein manifestierenden ältesten mitteleuropäischen Linearbandkeramik, wie dies mehr als 30 Jahren von H. Quitta festgestellt wurde³.

Demgegenüber ist in der nördlichen Hälfte der Grossen Ungarischen Tiefebene (Alföld), d. h. im östlichen Teil der Grenzzone eine Linearbandkeramik anderen Typs entstanden (Abb. 1—2)⁴. Die eigenartige Sonderstellung dieses Typs von Ostungarn (die früheste Stufe ist Szatmár-Gruppe genannt) blieb lange und auch noch zur Zeit der grössten Ausdehnung der Kultur bestehen⁵.



1. a) Nördliche Verbreitungsgrenze der Körös Starčevo-Criş-Kulturen, b) Verbreitung der ältesten Linienbandkeramiken im Karpatenbecken, c) Fundorte der ältesten Linienbandkeramik mitteleuropäischen Typs im westlichen Karpatenbecken, d) Fundorte der ältesten Linienbandkeramik (Szatmár-Gruppe) in Nordungarn.

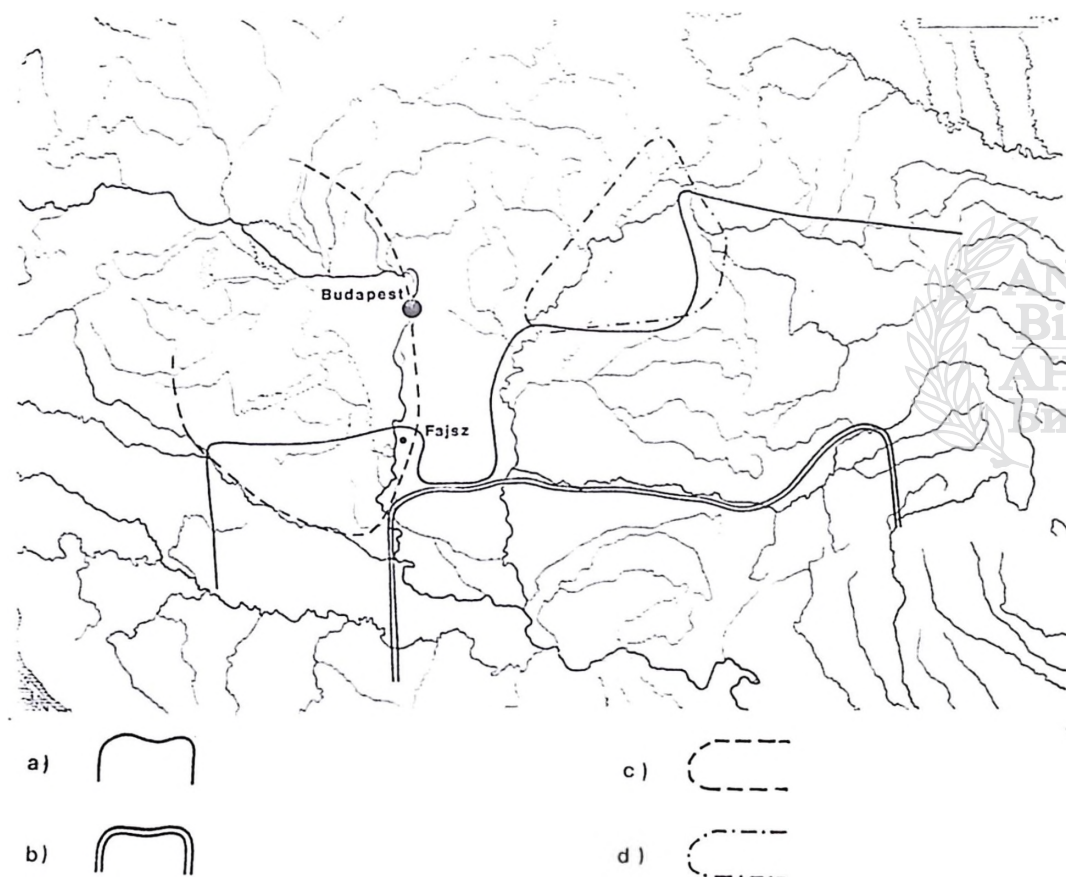
³ Quitta 1960, 1—38, 153—188.

⁴ Kalicz-Makkay 1972a, 77—92; 1977, 18—29, 114—115.

⁵ Kalicz-Makkay 1977, 30—113, 115—117.

Als Charakteristika der ältesten Linearbandkeramik Mitteleuropas d. h. die von Transdanubien sind die folgenden zu betrachten (Abb. 3—7).

In der materiellen Kultur (darunter vor allem die Keramik verstanden) sind Formen und Verzierungen charakteristisch, die früher auch in der Starčevo-Körös-Kultur vorgekommen sind. H. Quitta hat sich verschiedene typologische Ähnlichkeit der Keramik zwischen der Starčevo-Körös-Kultur und der ältesten Linearbandkeramik festgestellt. Da man bei der Untersuchung der ältesten transdanubischen Linearbandkeramik im wesentlichen zu ähnlichen Ergebnissen gekommen ist, führe ich im folgenden die bedeutenden Elemente an, die nach Quitta die Zusammenhänge hervorheben⁶. Dazu füge ich noch einige Ergän-



2. a) Nördliche Verbreitungsgrenze der Starčevo-Körös-Criș-Kulturen, b) Nördliche Verbreitungsgrenze der frühen Vinča-Kultur, c) Verbreitung der ältesten Linienbandkeramik mitteleuropäischen Typs im westlichen Karpatenbecken, d) Verbreitung der ältesten Alföld-Linienbandkeramik (Szatmár-Gruppe) in Nordungarn.

⁶ Quitta 1971, 55.

ungen an. 1. Standbodengefäß mit leicht ausladenden (oder mit abgesetzten) Randprofilen. 2. Butten. 3. Doppelkonische Gefäße auch mit niedrigem Hohlfuß. 4. In hoher Prozentzahl organisch gemagerte Tonware. 5. Finger- und Nageleindrücke, Randkerbungen, aus kurzen eingeschnittenen Linien bestehende Verzierung. 6. Durch Schlickwurf oder mit kanellierter Barbotin angerauhte Gefäßoberfläche. Dazu kommt noch das Vorkommen einiger Kultgegenstände und das fein und leicht eingetiefte, sozusagen eingeglättete Linienmuster, das in Karpatenbecken ausschliesslich in der späten Phase des Körös-Criş-Starčevo-Kulturkomplexes auftauchte⁷ und dessen fernere und älteste Erscheinung in der Karanovo II — Kultur beobachtet werden kann⁸.

In der Keramik wurden aber Formen und vor allem neue Verzierungen solchart dominant, wie sie im Starčevo-Körös-Criş-Komplex unbekannt waren. Ausser den neuen Formen, wie z. B. die grossen runden Vorratsgefäße, die stark profilierten Schüsseln, die höheren Rundfüsse, die zum Teil massive Vollfüsse waren. Hier soll vor allem die namensgebende eingeritzte Linearverzierung, weiterhin die seltene Kanellierung und das Auftreten des Politurmusters erwähnt werden. Da wir dieser letzterwähnten Verzierung einen deutlichen chronologischen Wert beilegen können, soll ich mich mit dieser Verzierung eingehender beschäftigen. Von der fein und leicht eingetieften Verzierungstechnik muss man das Politurmuster (als eine abweichende Verzierungstechnik) absondern, das im Kreise des Körös-Criş-Starčevo-Karanovo-Kulturkomplexes bisher unbekannt war⁹. Keramikstücke mit Politurmuster sind nur im Frühneolithikum Thessaliens zum Vorschein gekommen¹⁰. Demgegenüber sind noch die meisten und ältesten Exemplare unter den Funden der ältesten mitteleuropäischen Linearbandkeramik von Bicske, Bina, Medina (Abb. 3, 5) und Budapest-Aranyhegyi zu finden¹¹. Einer Feststellung nach verbreitete diese Verzierungsart sich dann auf dem Balkan bis zum Karpatenbecken, als diese Technik im Spätneolithikum Thessaliens (in der Tsangli- und Arapi-Phase) massenhaft aufkam und gleichzeitig sich in bedeutender Weise die Keramiktechnik und selbst die Gefäßformen wesentlich änderten¹². Es ist sehr wahrscheinlich, dass das fein eingetiefte oder eingeglättete Muster eine Erbschaft der Körös-Criş-Starčevo-Kulturen ist, während das Politurmuster mit den frühesten Keramikelementen der Vinča-Kultur ins Karpatenbecken

⁷ Makkay 1978, 23—24, Taf. 7—13, Taf. 14, 1—3; Kalicz 1978—79, 22—23, Taf. 3, 2, Taf. 5, 1, Taf. 10, 1; Kalicz 1983, 109—110; Raczky 1977, 36—38; Raczky 1988, 31; Pavúk 1980, 25—26, 53—54, Abb. 5, 1—5, Abb. 6, 1, Abb. 13, 1—7; Kaufmann 1982, 86, Abb. 4, 5, 7.

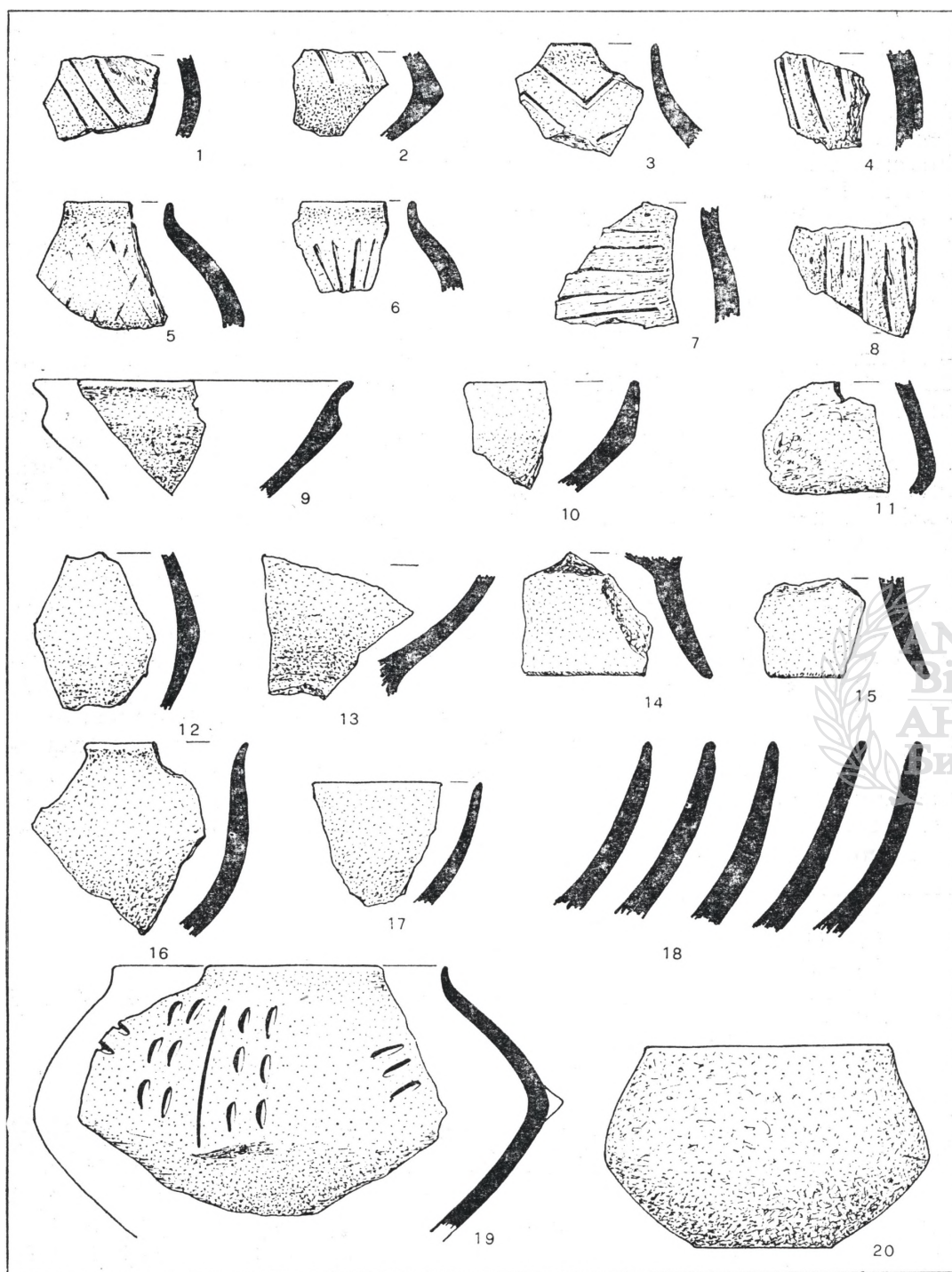
⁸ Georgiev 1961, Taf. 8, 2, 6, Taf. 9, 1—2; 1967, Abb. 7, oben, Abb. 8.

⁹ Kalicz 1978—79, 27; 1983, 118.

¹⁰ Milojević-Zumbusch und Milojević 1971, 26, 28, 36, 59, Taf. 10, 21—22, Taf. 11, 18—19, Taf. 22, 1, 4, 10, 27.

¹¹ Makkay 1978, Taf. 10, 3—4, Taf. 11, 1; Pavúk 1980, 26, 54—56. In *Ungarn von den Fundstellen Medina und Budapest* — Aranyhegy unpubliziert.

¹² Kalicz 1978—79, 27, Raczky 1977, 36—38; Raczky 1988, 31; Makkay 1978, 24; Pavúk 1980, 54—55; Hauptmann-Milojević 1969, 23—25, 56—58.



3. 1—20: Medina (Kom. Tolna), älteste Linienbandkeramik mitteleuropäischen Typs.

gelangte und mit anderen Keramikformen, Techniken und Verzierungen so auch in die älteste Linearbandkeramik. Das Politurmuster der Protosklo-Kultur kann weder mit den fein eingetieften (eingeglätten) Mustern des Körös-Starčevo-Kreises und noch weniger mit dem später aufkommenden Politurmuster der frühen Vinča-Kultur und mit der ältesten mitteleuropäischen Linearbandkeramik etwas zu tun haben¹³. Das Politurmuster blieb in Transdanubien auch in der Spätnotenkopf-Frühzseliz-Phase d. h. in der jüngeren Linearbandkeramik im Gebrauch¹⁴, ähnlicherweise wie im, südlicheren Gebiet (wie z. B. auch in der Vinča-Kultur)¹⁵.

Gleichzeitig mit der ältesten Linearbandkeramik Mitteleuropas erschien das Politurmuster an mehreren Fundstellen der frühen Vinča-Kultur, die als Vinča A-Phase genannt ist. Diese sind wie folgen: Vinča-Siedlung unterste Schicht¹⁶, Gornea¹⁷, Banatska Dubica¹⁸, Drenovac¹⁹, usw. Dies ist als ein wichtiges chronologisches Kriterium betrachtet und die erwähnten Fundorte bestimmen einetwegs einen Weg der Verbreitung dieses speziellen Musters. Das Politurmuster ist also ein Merkmal in der Verzierung das nur in der frühen Vinča-Kultur und gleichzeitig in der ältesten Linearbandkeramik erschien und ferne ägäische Verbindungen hat.

Besonders wichtig ist eine andere Verzierungsart für die Parallelisierung zwischen der ältesten mitteleuropäischen Linearbandkeramik und der frühen Vinča-Kultur, da auch sie einen chronologischen Wert hat. Es ist die unter dem Gefässrand verlaufende Reihe von verschiedenen Eindrücken der Grobkeramik (Abb. 4, 14. Abb. 5, 13—15). Diese Verzierung ist in beiden Kulturen sehr häufig²⁰. Ähnlicherweise tritt diese einfache trotzdem spezielle chronologische Deutung tragende Verzierung auch an der Keramik der frühen Dudești-Kultur in Rumänien²¹. Demgegenüber finden wir diese Verzierungsart in der vorangehenden Phase des späten Starčevo-Körös-Criș-Komplexes, abgesehen von den seltesten Ausnahmen, niemals.

¹³ Kalicz 1983, 27; Raczky 1988, 31.

¹⁴ Kalicz-Makkay 1972b, Abb. 6, 6—7.

¹⁵ Vasić 1936/2, Abb. 242—243, usw.

¹⁶ Vasić 1936/2, Taf. CIV, 28—29; Taf. 70, No. 591, 592, 594; Vasić 1936/4, Abb. 22, No. 195—201.

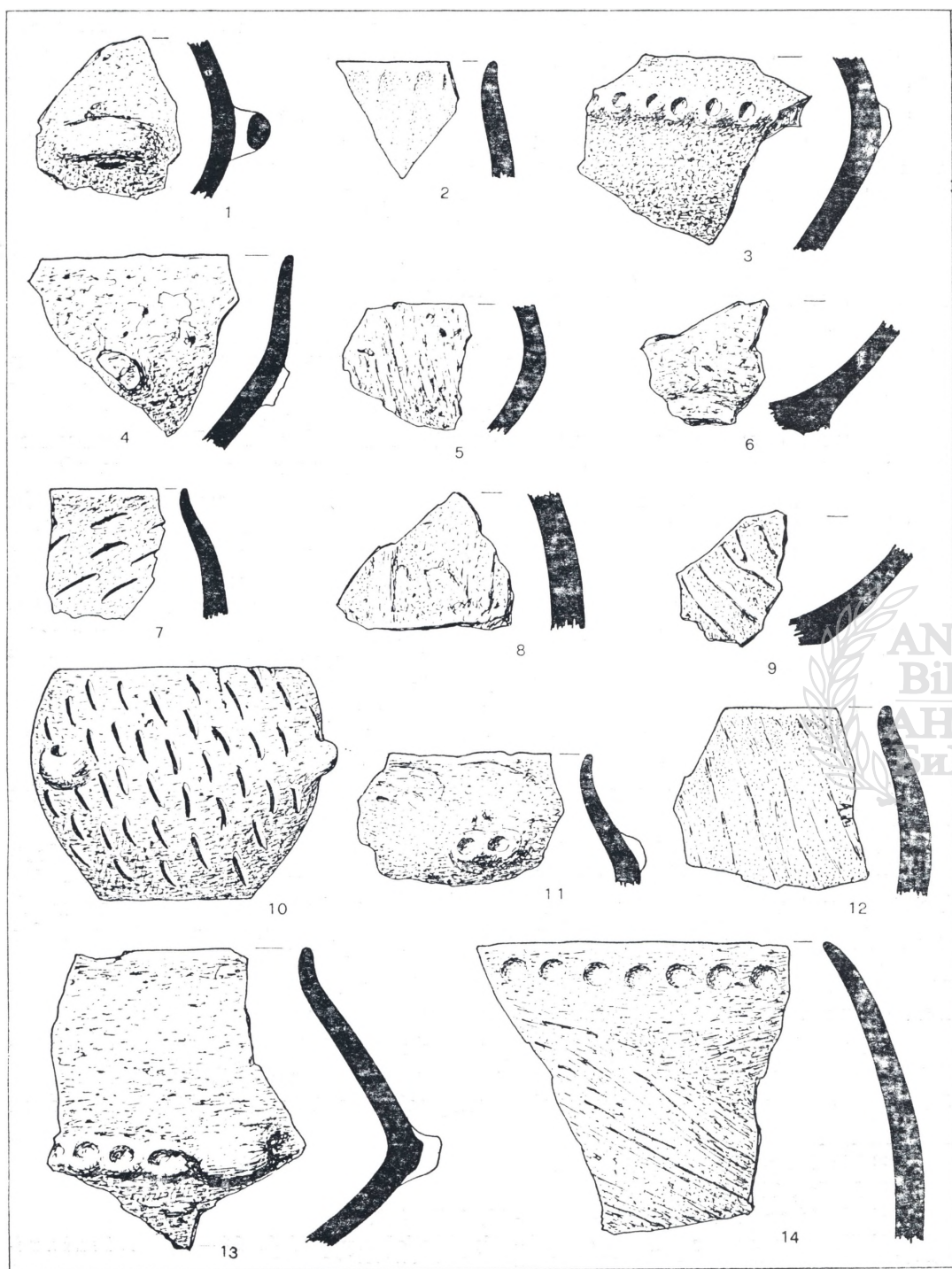
¹⁷ Lazarovici 1976, Abb. 6, 2; 1981, 176.

¹⁸ Chapman 1981, Abb. 36, 5.

¹⁹ Chapman 1981, Abb. 18, 3, 10.

²⁰ Linearbandkeramik: Kalicz 1978—79, Taf. 8, 4, Taf. 11, 5; Tichy 1960, Abb. 3, 5, Abb. 8, 5, Abb. 9, 1, 3, Abb. 15, 5, Abb. 25, 3; Quitta 1960, Abb. 10, d, Abb. 11, c, Abb. 12, g, Abb. 14, g, Abb. 17, s, Abb. 18, p, r; Reinecke 1982, Abb. 14, 3; Kaufmann 1981, Abb. 5, 5, 8; Kaufmann 1983, Abb. 1, 1. Vinča-Kultur: Banner-Párducz 1946—48, Taf. 6, 12, Taf. 7, 2, 5, 10, Taf. 8, 9, 13. Taf. 9, 1, 2, 5; Vasić 1936/2, Taf. 65, 215, 217, Taf. 10, 365; Comşa 1969, Abb. 14, 1—8, Abb. 20, 2—8; Lazarovici 1977, Taf. 36, 2, Taf. 49, 9, Taf. 52, 1—17, Taf. 53, 1—7, Taf. 54, 1—11, Taf. 55, 1—5, Taf. 56, 1—8.

²¹ Comşa 1971, Abb. 16, 7—11, 14—15; Nica 1976, Abb. 4, 1, 4, 6—7, Abb. 7, 1, 4, 8, 15.



4. 1—14: Medina (Kom. Tolna), älteste Linienbandkeramik mitteleuropäischen Typs.

In der materiellen Kultur der mitteleuropäischen Linearbandkeramik weiter nach Norden und Nordwesten verschwinden allmählich die Charakterzüge der frühen Keramik der balkanischen Region und die selbständigen Formen sind dominant geworden. Die älteste mitteleuropäische Linearbandkeramik wurde also die Grundlage einer sich von der balkanischen absondernden Entwicklung durchgesetzt, wie sie ausser in der Keramik insbesondere auch in der eigenarteten Einheit der Lebensweise, der Siedlungsart und des Bauwesens von Westungarn bis Niederlande zur Geltung gekommen sind²². Eine parallele Entwicklung von ähnlichem Rhythmus kann auch bei der Alföld-Linearbandkeramik in Ostungarn festgestellt werden²³.

Im Gebiet Ungarns haben sich zwei grosse Regionen des Frühneolithikums getroffen, oder deutlicher ausgedrückt, auf die Wirkung (auf den Einfluss) der balkanischen frühneolithischen Region hin ist die selbständige mitteleuropäische Region — gleichzeitig mit der Entstehung der Vinča-Kultur — entstanden (Abb. 2). Im Zusammenhang damit stellen sich die wichtigen Fragen: wann, wo und wie?

Den keramischen Beweisen nach dürfte in Westungarn und in der Westslowakei die älteste Linearbandkeramik nicht früher entstanden sein, als wie im nördlichen Gebiet der balkanischen Region (in der Keramik der Starčevo-Körös-Kultur) jene Formen und Verzierungen aufgetaucht sind, die die älteste Linearbandkeramik nur von der südlichen Region übernommen haben dürfte²⁴. Die scharf doppelkonische Gefässform ist in der jungen und jüngsten Phase der Körös-Kultur und in der Spiraloid B-Phase der Starčevo-Kultur erschienen²⁵. Das fein eingetieft oder eingeglättete Muster trat ebenfalls in der jüngsten Phase der Starčevo-Körös-Criş-Kulturen auf²⁶. Die kannelierte, schlickwurfartige Barbotinverzierung ist die einzige, die im Bereich der Starčevo-Kultur schon früher von der Linear B Phase an, angewendet wurde²⁷. Im Körös-Gebiet erschien diese Zierart erst in der jüngsten Phase.

Auf den Fundplätzen der ältesten Linearbandkeramik aus Westungarn und der Westslowakei ist — wie es schon erwähnt war — das Polituremuster erschienen, das im Starčevo-Körös-Gris-Komplex noch unbekannt war. Dieses Zierelement ist aber in der ältesten Phase der Vinča-Kultur zusammen mit scharfprofilierter Schüsselform zum Vorschein gekommen, wie sie mit anderen Charakterzügen in den ganz frühen Linearband-Komplexen heimisch geworden wurden.

Im südlichen Teil Westungarns deckt sich die Verbreitung der ältesten Linearbandkeramik in einem bestimmten Gebiet mit dem der Starčevo-Kultur, was ihre Gleichzeitigkeit dort ausschliesst. Da dort

²² Kalicz 1983, 110, 121—122.

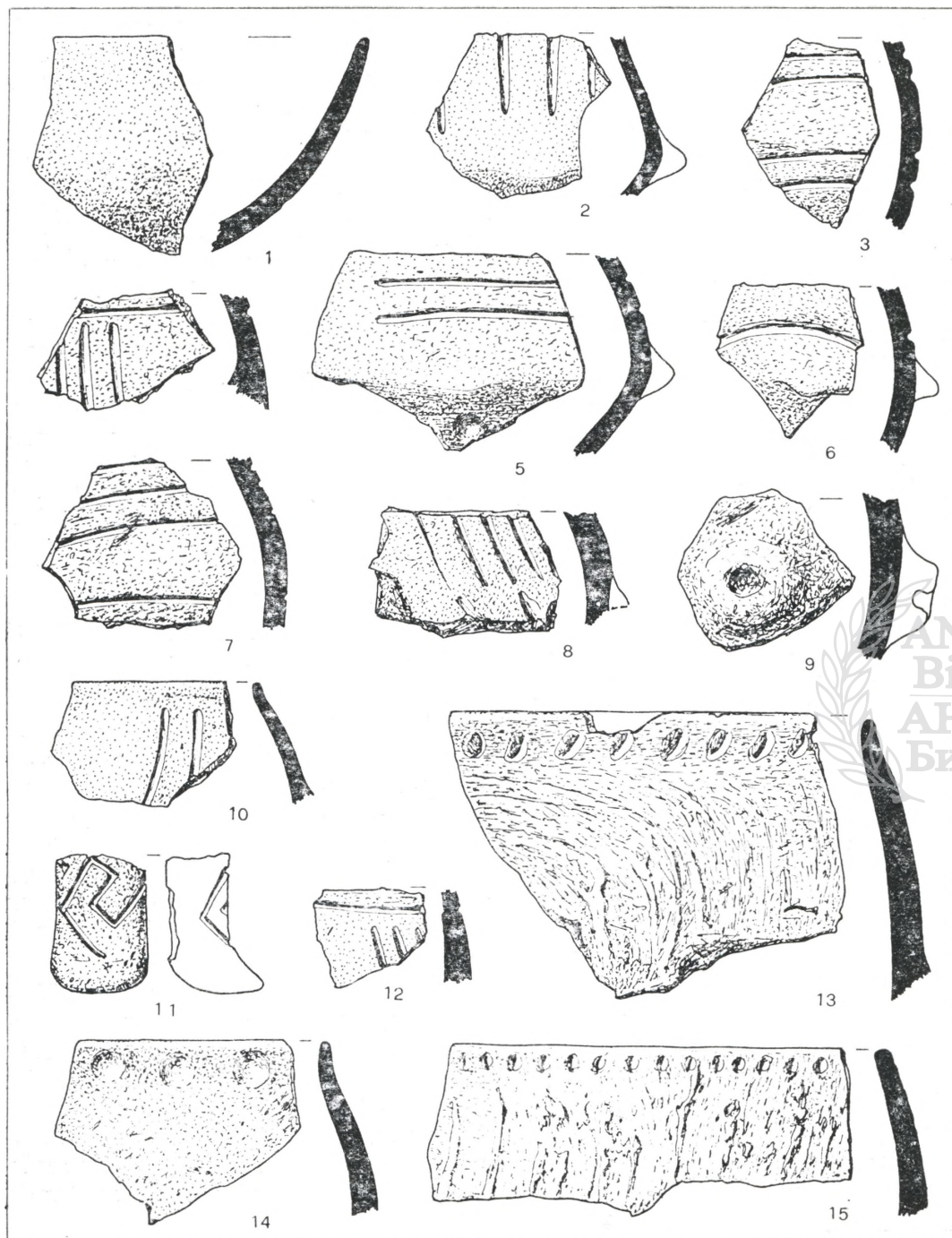
²³ Ebda., 110.

²⁴ Kalicz 1978—79, 13—14, 20—35; 1983, 110.

²⁵ Trogmayer 1964, 68, 81—86; Makkay 1982, 26—28; Dimitrijević 1974, 105; Raczky 1977, 53—54; Raczky 1988, 28.

²⁶ Kalicz 1978—79, 22—23.

²⁷ Kalicz 1978—79, 23—24; Kalicz 1983, 110—118; Dimitrijević 1974, 102—103.



5. 1—15: Barcs (Kom. Somogy), älteste Linienbandkeramik mitteleuropäischen Typs.

auch die jüngste Phase der Starčevo-Kultur selbständig vorkommt, müssen wir daran denken, dass der jüngsten Phase der Starčevo-Kultur die älteste mitteleuropäische Linearbandkeramik mindestens in diesem Gebiet gefolgt ist (Abb. 1). Aufgrund der angeführten Argumenten können wir daran denken, dass dem Anfang der Linear B-Phase der Starčevo-Kultur die Entstehung der mitteleuropäischen Linearbandkeramik gefolgt ist. Die Zeitspanne der hypothetischen Entstehungszeit ist ziemlich weit, sie schwänkt von der Linear B-Phase an bis zur Spiraloid B-Phase, doch hat dieser Prozess sich wahrscheinlich zur Zeit der Spiraloid A- (eventuell Spiraloid B-) Phase parallel mit dem späten Abschnitt der Körös-Kultur abgespielt.

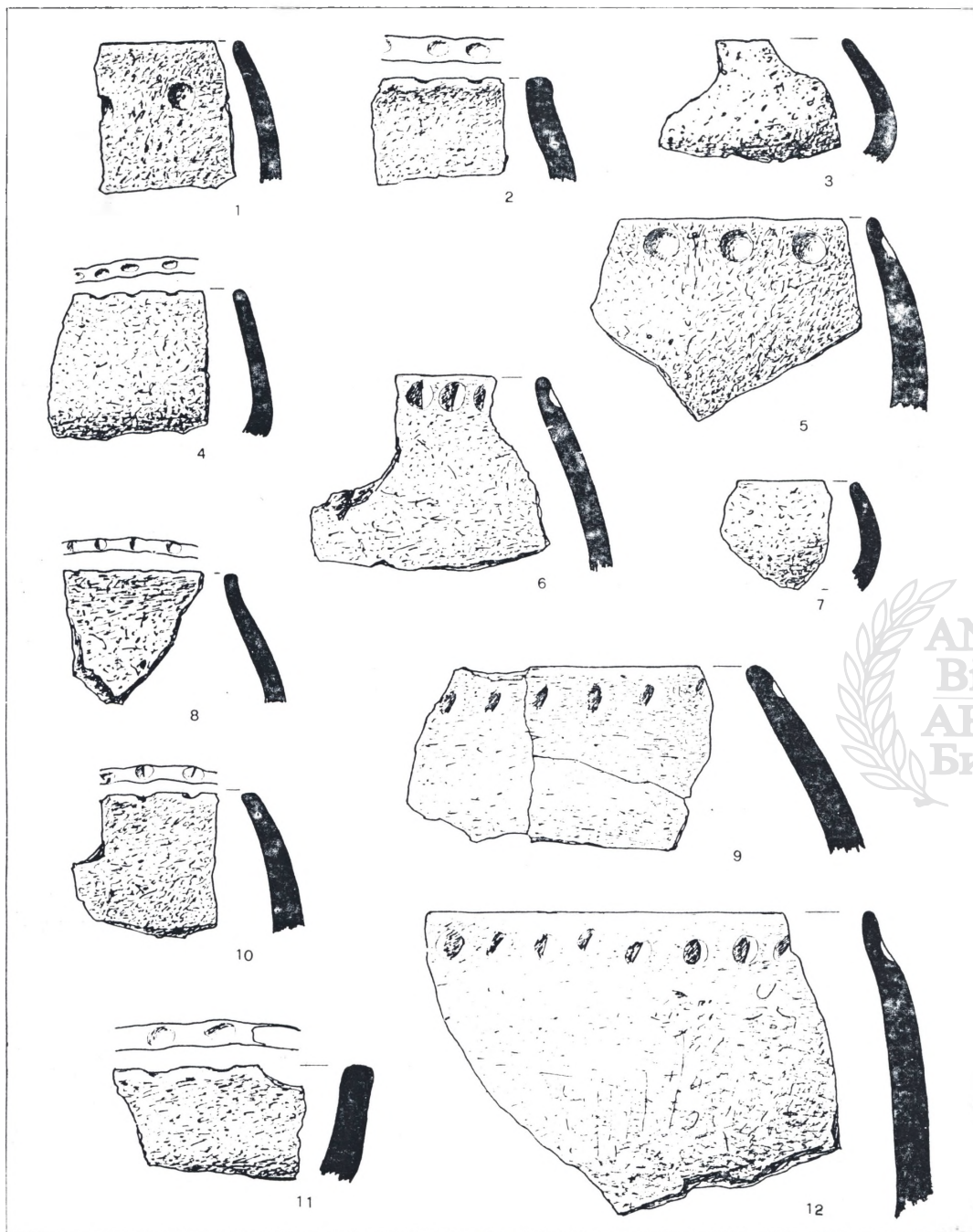
Der Entstehungsplatz ist ziemlich determiniert. Es kommt das Gebiet Ungarns in Betracht von jener Zone nach Norden, bis zu der sich die Starčevo-Körös-Kulturen verbreitet hatten und an deren Grenze die selbständigen Siedlungsstätten der ältesten Linearbandkeramik (Mitteleuropas und der Alföld-Tiefebene) liegen. Die Tiefe oder Breite dieses Gebietes ist unbekannt. Es kann sein, dass es nicht nur den nördlichen Teil der Tiefebene (Alföld) und Nordtransdanubiens umfasst hat, sondern eventuell auch die an der Donau gelegenen Gebiete der Slowakei, also jene Areale, wo sich der Einfluss der Starčevo-Körös-Kulturen am stärksten geltend gemacht hat.

Laut den konventionellen ¹⁴C-Daten umfasste die Starčevo — und die Körös-Kultur (nicht ihre älteste Phase) den Zeitraum vom Ende des 6. Jahrtausends b.c., bis zur Mitte des 5. Jahrtausends b.c.²⁸. Die Radiocarbonaten der ältesten Linearbandkeramik gruppieren sich um die Mitte des 5. Jahrtausends b.c. (d. h. auch etwas früher und auch etwas später)²⁹. Den wenigen absoluten Daten nach deckt ein Teil der Absolutchronologie der Starčevo-Körös-Kulturen einen Teil der Absolutchronologie der ältesten Linearbandkeramik, aus den früheren die der jüngsten Stufe. Insofern dieser Zusammenfall sich nicht aus den Unsicherheiten der ¹⁴C-Proben ergibt, besteht es da eine grosse Wahrscheinlichkeit, dass die hypothetische teilweise Gleichzeitigkeit zwischen dem Anfang der ältesten Linearbandkeramik und der jüngsten Phase der Starčevo-Körös-Kulturen, die wir schon auch mit typologischen Argumenten unterstützen versucht haben, wirklich bestand.

Ich habe keine Absicht die Entstehungsproblemen der Vinča-Kultur ausführlich verhandeln, nur einige Standpunkte möchte ich erwähnen. Die archäologische Forschung ist scharf getrennt durch die abweichenden Meinungen über die Entstehungsweise und Zeit der Vinča-Kultur. Der einen Meinung nach ist der Starčevo-Körös-Criș-Komplex sich stufenweise umwandelte und in mehreren Zentren ist die Vinča-Kultur mit der charakteristischen materiellen Kultur infolge wirtschaftlicher, sozialer, möglicherweise auch ökologischer Ursachen zustande

²⁸ Kohl-Quitta 1964, 315—316; Quitta-Kohl 1969, 240—241; Kalicz-Makkay 1976, 23—24; Ehrich 1977, 66; Gimbutas 1976, 30—31; Burleigh et al. 1983, 48—49; Nenad Tasić 1988, 45—46.

²⁹ Kohl Quitta 1964, 315 (Žopy, Mohelnice); Kaufmann 1983, 193; Schwarz-Mackensen 1985, 26.



6. 1—12: Barcs (Kom. Somogy), älteste Linienbandkeramik mitteleuropäischen Typs.

gekommen³⁰. Der anderen Meinung nach drangen die bestimmenden Faktoren von Süden ein und infolge einer das grosse Gebiet Südosteuropas berührenden Diffusion entstand auch die Vinča-Kultur³¹. Der Mechanismus der Umwandlung ist noch unbekannt. Einige denken noch auch an Migration³². Die Vertreter beider Theorien stimmen in der Tatsache überein, dass die folgenden Stufen in der Entwicklung der Vinča-Kultur beobachtet werden, die J. Chapman plastisch formulierte³³.

»A« — Zustand. Der Starčevo-Körös-Komplex ist noch rein, ohne Beimischung fremder Elemente.

»B« — Zustand. Die gemeinsame Anwesenheit der Merkmale der Starčevo-Körös — und der Vinča-Kultur, die als »Protovinča«-Phase genannt ist.

»C« — Zustand. Die Vinča-Kultur bildete sich mit einigen neuen Charakterzügen und unscharfen Traditionen der Vorläufer aus. Die wichtige Frage ist ob wie der »B«-Zustand betrachtet werden sollte? Die Frage erhebt sich ob die Vinča — oder Vinčoid-Charakteristika mit dem Starčevo-Körös-Criș-Komplex in einem genetischen Zusammenhang standen, als sie sich daraus entwickelten, oder die Vinča als eine selbständige fremde Kultur erschien und aus dem anfänglichen Symbiosis die Vinča-Kultur dominant hervorgekommen ist. Dieses Problem erschien auf einem begrenzten Gebiet, da die Entstehung der Vinča-Kultur nicht das ganze Areal der Starčevo-Körös-Criș-Kulturen berührte und gleichaltrig mit ihr auch andere Kulturen auf dem grossem Gebiet Südost- und Mitteleuropas entstanden. Daraus war das Zustandekommen der Vinča-Kultur zwar ein überaus wichtiger Prozess, doch manifestiert es nur ein Zeichen der grossen überregionalen Umwandlungen.

In Südtransdanubien und in Slawonien entwickelte sich nicht die Vinča-Kultur (Abb. 2). An der Tiebefene kam die Vinča-Kultur ausschliesslich auf dem Gebiet südlich des Maros-Flusses zustande. Auch die lokalevolutionistische Forschungsrichtung anerkennt das Auftreten neuer Charakterzüge in der materiellen Kultur der Vinča-Kultur, die mit kleineren oder grösseren Abweichungen von Thessalien an bis zum Fluss-Maros in mehreren Kulturen zu finden sind. Die südlichen Züge wurden in der Vinča-Kultur am deutlichsten annehmbar geworden. Ein Teil der Forschung nennt den »B«-Zustand nördlich der Maros als »Protovinča-Kultur oder — Typus oder — Phase³⁴. Diese Benennung ist illogisch, da auf dem grössten Verbreitungsgebiet der Körös-Kultur die Vinča-Kultur aus dem »B«-Zustand oder aus der spätesten Phase sich nicht entwickelte. Im »B«-Zustand lebte die Körös-Kultur (jüngste Phase) auf ihrem ungarländischen Verbreitungsgebiet noch weiter. Während dieser Zeit nördlich davon entstand die älteste Phase der eigenartigen Alföld-Linearbandkeramik (Szatmár-Gruppe)³⁵.

³⁰ Makkay 1982, 28—31; Chapman 1981, 17—39.

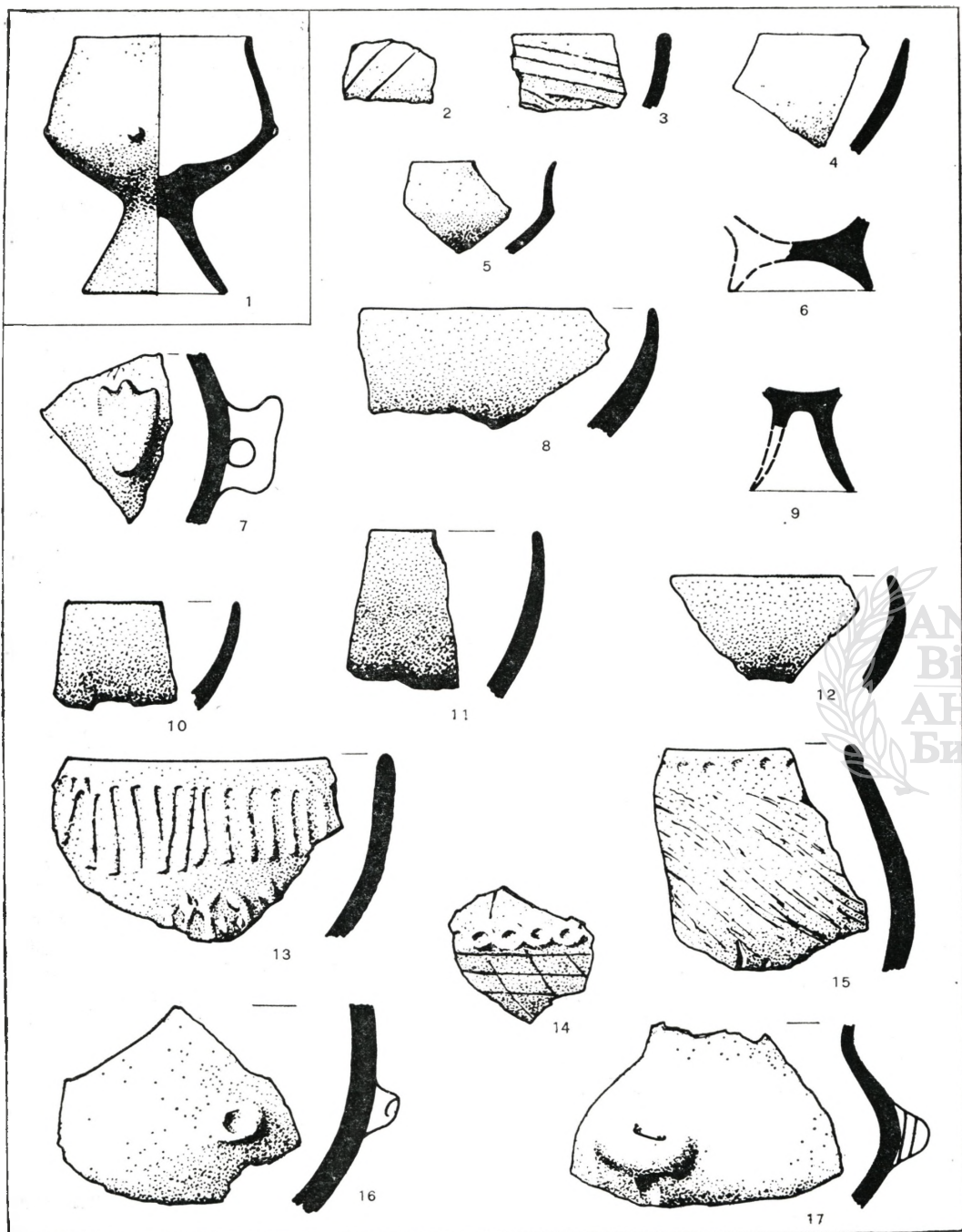
³¹ Srejšović 1963, 5—12; Garašanin 1982, 87—127; Lazarović 1977, 19—26.

³² Comşa 1987, 74; Dimitrijević 1974, 104.

³³ Chapman 1981, 17—39.

³⁴ Makkay 1982, 28—31.

³⁵ Kalicz-Makkay 1977, 18—29.



7. 1—17: Fajsz (Kom. Bács-Kiskun), älteste Linienbandkeramik mitteleuropäischen Typs.

Das Wesen der Problematik steht darin, wie die chronologische Stelle der Fundorte (oder Gruppen) wie Circea IV³⁶, Vinkovci (Spiraloid B)³⁷, einerseits, Gornea³⁸, Vinča³⁹, Ószentiván⁴⁰ und Fajsz⁴¹ andererseits beurteilt werden kann? Es scheint höchstwahrscheinlich zu sein, dass die ältesten Vinčoid-Elemente in Circea und Vinkovci im obenerwähnten »B«-Zustand, also früher als in Vinča selbst, erschienen. Gornea scheint an der Zeitgrenze dem »B« — zu »C« — Zustand zu liegen. Vinča selbst und Ószentiván gehört zum »C« — Zustand, wann die eigentliche Vinča-Kultur schon sich ausbildete. Im Zustandekommen der Vinča-Kultur dürfte die Rolle von zwei Faktoren gerechnet werden. Das eine ist die Lokalentwicklung, das andere ist der femde, südliche Einfluss, der viel grössere Gebiete berührte als die Lokalentwicklung.

Über Fajsz muss ich eine von der früheren abweichende Meinung äussern. Der Fundort schien zum »C«-Zustand gehören. Früher haben wir gedacht dass der kleine Fundkomplex auf die früheste Phase der Vinča-Kultur datierbar sei⁴². Es war zwar auffallend die geographische Lage des Fundortes verglichen mit dem Verbreitungsgebiet der Vinča-Kultur, da er fern, ausserhalb der nördlichen Grenze der Vinča-Kultur liegt⁴³. In der nahen Vergangenheit habe ich die Funde von Fajsz überprüft, woraus die Tatsache mir klar wurde, dass der Fusskelch vom Vinča-Typ (Abb. 7, 1) nicht zum Komplex gehört, sondern er wurde ferner von der ausgegrabenen Grube gefunden und irrtümlicherweise wurde er zum Grubenkomplex gerechnet. Eine Überraschung bereitete, wenn ich feststellen konnte, dass der Komplex ohne dem Fusskelch nicht zur Vinča-Kultur gehört, sondern die Funde mit Ausnahme einiger Keramikbruchstücken die typischen Keramiken der ältesten mitteleuropäischen d. h. transdanubischen Linearbandkeramik enthalten (Abb. 7, 2—17). In der Umgegend von Fajsz, am linken Uferstreifen der Donau wurden mehrere Fundorte der ältesten Linearbandkeramik bekannt geworden⁴⁴. Dieser Fundort von Fajsz d. h. Fundkomplex ist ein guter Beweis dazu, dass die älteste Vinča-Kultur und die älteste Linearbandkeramik in der materiellen Kultur so viele gemeinsame oder ähnliche Züge haben, dass sie in mehreren Fällen verwechselt werden können. In Südtransdanubien befinden sich auch einige Fundorte, wo in den Fundkomplexen mehrere frühe Vinčoid-Keramikttypen vorgekommen sind (Medina: Abb. 3, 9, Szentlőrinc)⁴⁵. Den vorgeführten Argumenten nach handelt es sich um die Manifestation einer überregionalen Tendenz, die

³⁶ Nica 1977, 18—29.

³⁷ Dimitrijević 1974, 104—106.

³⁸ Lazarovici 1977, 62—64, 67—68, 80—81.

³⁹ Chapman 1981, 6—32.

⁴⁰ Banner-Párducz 1946—48, 19—30.

⁴¹ Kalicz-Makkay 1972b, 95; Lazarovici 1981, 175, und Anm. 75—76.

⁴² Kalicz-Makkay 1972b, 95.

⁴³ Chapman 1981, Mappe nach der 169. Seite

⁴⁴ Z. B. *Baja-Szlatina*, Ésekcsanád im Museum von Baja, unpubliziert.

⁴⁵ Kalicz 1978—79, Taf. 11, 2—3: *Szentlőrinc* (Kom. Baranya), *Medina* (Kom. Tolna) Unpubliziert im Museum von Szekszárd.

auf einem grossen Gebiet Südosteuropas zur Geltung gekommen ist, deren die Vinča-Kultur nur eine Offenbarung wurde. Über den Grund der Umwandlung können wir einstweilen nicht zu viel hinzufügen. Auf die Forschung der Zukunft wartet die Entscheidung der Frage, was für eine Rolle die wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, die wachsenden Beziehungssysteme und anderen unbekannten Faktoren in der Tendenz der Entwicklung spielten. Eine zwar nicht bestimmende, doch wichtige Rolle dürfte der Tauschhandel von verschiedenen Materialien, wie z. B. Obsidian und andere Steinarten, Spondylusmuschel usw. gespielt werden.

Zweifelsohne brachte die Umwandlung der Starčevo-Körös-Criș-, und anderen Kulturen die Entstehung der Vinča-Kultur und die Neolithisation Mitteleuropas d. h. die Entwicklung der Linearbandkeramik in einem weiten Zeithorizont mit. Wie die Radiocarbonaten der ältesten Linearbandkeramik sich um die Mitte des 5. Jahrtausends gruppieren, soll man diesen Zeitraum auch auf die Frühphase der Vinča-Kultur beziehen.

SJEVERNI SUSJEDI RANE VINČANSKE KULTURE

Kratak sadržaj

Autor najprije konstatuje da u Mađarskoj postoji zona u kojoj se dodiruju kompleks Starčevo-Körös-Criș kultura i najstarijeg srednjoevropskog neolita, te da je u toj zoni mogao i započeti proces nastanka najstarije srednjoevropske linearno-trakaste keramike. Ta zona se, u obliku dugog luka, pruža od jugozapadnog do sjeveroistočnog ugla Mađarske, zauzimajući i dio Transilvanije. Zatim se daju osnovne karakteristike najstarije linearno-trakaste keramike, te se ukazuje na sličnosti i razlike u odnosu na Starčevo-Körös kompleks. Ukazuje se, takođe, i na istovremenu pojavu poliranih ukrasa na keramici oba ova kompleksa, kao i u najranijoj (A) fazi vinčanske kulture. Za poređenje najstarije srednjoevropske linearno-trakaste keramike i keramike rane vinčanske kulture važan je i tip ukrašavanja koji se sastoji od reda udubljenja izvedenih ispod oboda suda. Ove zajedničke osobine iščezavaju u dijelovima linearno-trakaste keramike, dalje, na sjeveru srednje Evrope, gdje dominiraju samostalno nastale forme.

U južnom dijelu Mađarske podudaraju se područja rasprostriranja najstarije linearno-trakaste keramike i starčevačke kulture, što potvrđuje njihovu istovremenost. Može se pretpostaviti da nastanak linearno-trakaste keramike neposredno slijedi iza Linear B-faze starčevačke kulture. Mjesto nastanka one prve može se približno odrediti. To je onaj dio Mađarske u kojoj su rasprostranjene Starčevo-Körös-Criș kulture, i na čijoj se granici javljaju samostalna naselja linearno-trakaste keramike, ali je dubina i širina tog područja još nepoznata.

Prema konvencionalnim ¹⁴C datumima starčevačka i Körös kultura obuhvataju (bez najstarije faze) raspon od kraja 6. do sredine 5. milenija pr. n. e., a ¹⁴C datumi za linearno-trakastu keramiku grupiraju se oko sredine 5. milenija, što takođe omogućava pretpostavku da se početak najstarije linearno-trakaste keramike podudara s najmlađom fazom Starčevo-Körös-kompleksa.

U zaključku se raspravlja o pitanju odnosa Starčevo-Körös-Criș kultura i starije vinčanske kulture, raspravlja se o stajalištima pojedinih autora, o fazama tog procesa (A, B, i C »stanje«), o mehanizmu prestrukturiranja Starčevo-kompleksa i o ulozi tog procesa u nastanku rane vinčanske kulture i najstarije linearno-trakaste keramike.

ABKÜRZUNGEN DER ZEITSCHRIFTEN

AI	<i>Archaeologia Iugoslavica</i> , Beograd
ArchAu	<i>Archaeologia Austriaca</i> , Wien
Arch. Ért.	<i>Archaeologiai Értésítő</i> , Budapest
BAM	<i>Beiträge zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie des Mittelmeerraumes</i> , Bonn
BAR	<i>British Archaeological Report</i> , Oxford
CAH	<i>Cambridge Ancient History</i> , Cambridge
Materijali X	<i>Materijali X. Počeci ranih zemljoradničkih kultura u Vojvodini i Srpskom Podunavlju</i> . Srpsko Arheološko Društvo, Gradski Muzej — Subotica. Beograd 1974
MittArchInst	<i>Mitteilungen des Archäologischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften</i> , Budapest
PamA	<i>Pamatky Archeologické</i> , Praha
PZ	<i>Prähistorische Zeitschrift</i> , Berlin
SIA	<i>Slovenská Archeológia</i> , Bratislava
StudArch	<i>Studia Archaeologia</i> , Budapest
ZfA	<i>Zeitschrift für Archäologie</i> , Berlin

LITTERATURE

- J. Banner — M. Párducz (1946—48): *Ujabb adatok Dél-Magyarország újabb-kőkorához*. Contributions nouvelles à l'histoire du néolithique en Hongrie. Arch. Ért. 19—41.
- R. Burleigh—J. Ambers—K. Matthews: (1983): *British Museum Natural Radiocarbon Measurements XVI*. Radiocarbon 25, 39—58.
- J. ; Chapman (1981): *The Vinča Culture of South-East Europe*. Studies in Chronology, Economy and Society. BAR International Ser. 117.
- E. Comsa (1969): *Données sur la civilisation Vinča du sud-ouest de la Roumanie*. Dacia 13, 11—44.
- E. Comşa (1971): *Données sur la civilisation de Dudeşti*, PZ 46, 195—249.
- E. Comşa (1987): *Betrachtungen über die Entwicklung der neolithischen Kulturen auf rumänischem Gebiet*. SIA 35, 65—103.
- S. Dimitrijević: (1974): *Das Problem der Gliederung der Starčevo-Kultur mit besonderer Rücksicht auf den Beitrag der südpannonischen Fundstellen zur Lösung dieses Problems*. (Zusammenfassung). Materijali 10, 93—115.
- R. W. Ehrich (1977): *Starčevo revisited*. In: V. Markotić (Hsg). *Ancient Europe and the Mediterranean Studies present in honour of Hugh Hencken*. Warminster, 59—67.
- M. Garašanin (1982): *The Stone Age in the Central Balkan Area*. In: CAH III/1, Cambridge, 75—135.
- I. G. Georgiev (1961): *Kultur-Gruppen der Jungstein- und der Kupferzeit in der Ebene von Thrazien (Südbulgarien)*. In: J. Böhm—S. J. de Laet (Hsgs): *L'Europe à la fin de l'âge de la pierre*. Praha, 45—100.
- I. G. Georgiev (1967): *Beiträge zur Erforschung des Neolithikums und der Bronzezeit in Südbulgarien*. ArchAu 42, 90—144.
- M. Gimbutas (1976): *Neolithic Macedonia. As reflected by Excavation at Anza, Southeast Yugoslavia*. Los Angeles.
- H. Hauptmann—V. Miložić (1969): *Die Funde der frühesten Dimini-Zeit aus der Arapi-Magula, Thessalien*. BAM Bonn 9.

- N. Kalicz (1978—79): *Funde der ältesten Phase der Linienbandkeramik in Südtransdanubien*. MittArchInst 8—9, 13—46.
- N. Kalicz (1983): *Die Körös-Starčevo-Kulturen und ihre Beziehungen zur Linearbandkeramik*. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 52, 91—130.
- N. Kalicz—J. Makkay (1972): *Probleme des frühen Neolithikums der nördlichen Tiefebene*. Alba Regia 12, 77—92.
- N. Kalicz—J. Makkay (1972): *Südliche Einflüsse im frühen und mittleren Neolithikum Transdanubiens*. Alba Regia 12, 1972, 93—105.
- N. Kalicz—J. Makkay (1976): *Frühneolithische Siedlung in Méhtelek-Nádas (Vorbericht)*. MittArchInst 6, 13—24.
- N. Kalicz—J. Makkay (1977): *Die Linienbandkeramik in der Grossen Ungarischen Tiefebene*. StudArch, Budapest.
- D. Kaufmann (1981): *Neue Funde der ältesten Linienbandkeramik von Eilsleben, Kr. Wandersleben*. Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege. Beiheft 16, Berlin, 129—143.
- D. Kaufmann (1982): *Zu einigen Ergebnissen der Ausgrabungen im Bereich des linienbandkeramischen Erdwerks bei Eilsleben*. In: *Siedlungen der Kultur mit Linearkeramik in Europa*. Nitra 69—91.
- D. Kaufmann (1983): *Die ältestlinienbandkeramischen Funde von Eilsleben, Kr. Wanzleben und der Beginn des Neolithikums im Mittelelbe-Saale-Gebiet*. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte, 52, 177—202.
- G. Kohl—H. Quitta (1964): *Berlin, Radiocarbon Measurements I*. Radiocarbon 6, 308—317.
- G. Lazarovici (1976): *Fragen der neolithischen Keramik im Banat*. Festschrift für R. Pittioni. Wien, 203—234.
- G. Lazarovici (1977): *Gornea, Preistorie*. Caite Banatica. Reșita.
- G. Lazarovici (1977): *Die Beziehungen der Vinča A-Phase zu Nordthessalien und dem Südbalkan*. Beiträge zum Ursprung der Vinča-Kultur. Apulum 15, Sibiu, 19—26.
- G. Lazarovici (1981): *Die Periodisierung der Vinča-Kultur in Rumänien*. PZ 56, 169—196.
- J. Makkay (1978): *Excavation at Bicske. I. The Early Neolithic — The Earliest Linear Band Ceramic*. Alba Regia 16, 9—60.
- J. Makkay (1982): *A magyarországi neolitikum kutatásának új eredményei*. (Die neuen Ergebnisse der Forschung des ungarländischen Neolithikums.) Budapest.
- J. Milošević-Zumbusch und V. Milošević (1971): *Das frühe Neolithikum I—II, Die deutschen Ausgrabungen auf der Otzaki-Magula in Thessalien*. BAM 10, Bonn.
- M. Nica (1976): *La culture de Dudești en Olténie*. Dacia 20, 71—103.
- M. Nica (1977): *Nouvelles données sur le néolithique ancien d'Olténie*. Dacia 21, 13—53.
- J. Pavúk (1980): *Ältere Linearkeramik in der Slowakei*. SIA 28, 7—90.
- H. Quitta (1960): *Zur Frage der ältesten Bandkeramik in Mitteleuropa*. PZ 38, 1—38, 153—188.
- H. Quitta (1971): *Der Balkan als Mittler zwischen Vorderer Orient und Europa*. In: F. Schlette (Hsg.): *Evolution und Revolution im Alten Orient und Europa, Das Neolithikum als historische Erscheinung*. Berlin, 38—63.
- H. Quitta—G. Kohl (1969): *Neue Radiocarbonaten zum Neolithikum und zur frühen Bronzezeit Südosteuropas*. ZfA 3, 223—255.

- P. Raczky (1977): *Ujabb adatok a Közép-Tiszavidék korai neolithikumához.* (Neuere Angaben zum Frühneolithikum im Mittel-Theissgebiet.) Manuskript, Budapest.
- P. Raczky (1988): *A Tisza-vidék kulturális és kronológiai kapcsolatai a Balkánnal és az Égeikummal a neolitikum, rézkor időszakában.* (Die kulturellen und chronologischen Beziehungen des Theissgebietes mit dem Balkan und Ägäis im Neolithikum und in der Kupferzeit.) Szolnok.
- K. Reinecke (1982): *Zwei Siedlungen der ältesten Linearbandkeramik aus dem Isartal.* Bayerische Vorgeschichtsblätter 47, 31—62.
- S. Schwarz-Mackensen (1985): *Die frühbandkeramische Siedlung bei Eitzum,* Landkreis Wolfenbüttel. Braunschweig.
- D. Srejović (1963): *Versuch einer historischen Wertung der Vinča-Gruppe.* AI 6, 1963, 5—18.
- Nenad Tasić (1988): *Comparative C-14 Dates for the Neolithic Settlement in Serbia,* In: D. Srejović (Hsg.): *The Neolithic of Serbia.* Archaeological Research 1948—1988. Belgrade, 45—46.
- R. Tichý (1960): *Zur älteren Volutenkeramik in Mähren.* PamA 51, 438—441.
- O. Trogmayer (1964): *Megjegyzések a Körös-csoport időrendjéhez.* (Remarks to the Relative Chronology of the Körös Group.) Arch. Ert. 91, 67—86.
- M. Vasić (1932—36): *Preistoriska Vinča I—IV.* Beograd.

